

Vorwort: Wie wird Religion an der Sophie vermittelt?

Begreiflicherweise unterscheidet sich der schulische Religionsunterricht von der kirchlichen Glaubensunterweisung vor allem darin, dass vor allem die **intellektuelle Dimension** der Religiosität im Mittelpunkt steht.

Religiöses wird also wahrgenommen, dargestellt, gedeutet und beurteilt. Dabei werden auch Wege zum interreligiösen Dialog gesucht und ein kreativer Umgang mit religiösen Ausdrucksformen angeregt.

Im Sinne des **Kerncurriculums** kehren dabei große Themenfelder immer wieder und werden im Lauf der Sekundarstufe immer weiter vertieft. So entdecken beispielsweise die Kinder in der 5. Klasse Spuren Gottes im Alltag Hannovers, als Abiturienten werden sie später die Grundzüge der Religionskritik eigenständig bewerten können oder eine Kinderpredigt zur Trinität verfassen können. Weitere Beispiele entnehme man bitte den aufgeführten Fachcurricula.

Religion besteht aber immer auch aus dem **Mitmachen**. So nehmen wir mit den 5. bis 7. Jahrgängen an der Aktion „Weihnachten im Schuhkarton“ teil. Ältere Jahrgänge unterstützen die HAZ-Weihnachtshilfe. Unterschiedlichste Jahrgänge gestalten unsere Andacht vor den Weihnachtsferien, meist unter der Leitung von Oberstufenschülern. Und vor allem die 9. oder 10. Klassen begreifen auf Exkursionen religiös bedeutsame Orte wie die Schlosskirche in Wittenberg oder den Dom zu Paderborn.

An der Sophie wird der **Religionsunterricht konfessionell** gebunden erteilt. Wo evangelisch bzw. katholisch draufsteht, muss auch evangelisch bzw. katholisch drin sein, das gilt vor allem für die Lehrkräfte und die Unterrichtsinhalte. Das ist kein anti-ökumenischer Starrsinn, sondern Antwort auf die über Generationen gewachsenen konfessionellen Traditionen der Familien, aus denen die Schülerinnen und Schüler stammen. Selbstverständlich arbeiten aber die Lehrkräfte beider Konfessionen eng zusammen, sowohl in der gemeinsamen Fachgruppe als auch in der Unterrichtsgestaltung.